Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnemens-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 45. Schwerte, Dienstag, 18. April 1893. 25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Reichstagswahl.

Auf Grund des § 8 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 sind für die Landgemeinden des Kreises Hörde für die **am 3. Mai** stattfindende Ersatzwahl die nachstehenden Festsetzungen in betreff der Wahlbezirke, der Wahllokale und der Wahlvorsteher getroffen:

Nr.	Namen der Wahlbezirke	Seelenzahl	Namen der dazu gehörigen Ortschaften	Namen des Wahl-Vorstehers	Namen des Stellvertreters	Bezeichnung des Wahl-Lokales
1.	Annen I	2345	Annenerberg, Bahnhofstr. Bettelsdorf, Hellweg. Kirchstr., Moltkestr., Salingerstr., Stockumerstr., Tiefendorf, Wilhelmstr., Wullenerstr.	Röing, Fabrikbes.	Schulte-Wullen, Gutsbesitzer	Wirtschaft Raben, Bahnhofstr. 11
2.	Annen II	3469	Ardeystr., Bismarckstr., Friedrichstr., Herdeckerstr., Hüllberg, Johannisstr., Karlstr., Königstr., Roonstraße, Untere Rüdinghauserstr., Obere Rüdinghauserstr., Steinstraße, Wittenerstraße	Baltes, Grubenverwalter	Knapmann, Fabrikbesitzer	Saal des Wirts Spill, Wittenerstraße 21
3.	Annen III	2521	Ardey, Große Borbach, Kleine Borbach, Bergstr., Egge, Eggenwald, Gederbach, Provinzialstr., Steinbach, Wartenberg	Eckardt, Otto, Oekonom	Eickmann, Schichtmeister	Saal des Wirts Eckardt, Provinzialstraße 23
4.	Aplerbeck I	3464	Aplerbeck nördlich der Berg.-Märk. Eisenbahn	Gutjohr, Amtmann	Meinberg, Pfarrer	Saal des Wirts Westermann
5.	Aplerbeck II	2757	Aplerbeck südlich der Berg.-Märk. Eisenbahn	Louis, Direktor	Fortmüller, Ingenieur	Saal des Wirts Weßling (früher Thomas)
6.	Berghofen I	1657	Chausseestr. 15-45, Köln.-, Berliner-, Schulstr., Alter Schulhof, Frei-, Nord-, Windmühlenstr., Grüner Weg, Kirch-, Bremerstr. Gesenberg, Sälzer Busenberg	Klempt, Gemeinde-Vorsteher	Pack, Kaufmann	Schule zu Berghofen, 2. Klasse
7.	Berghofen II	2066	Chausseestraße 1—14a, Süd-, Baerst-, Aplerbeckerstr., Berghofermark	Steltmann, Lehrer	Beyer, Lehrer	Schule zu Berghofermark, 1. Kl.
8.	Schüren	3134	Schüren	Meinberg, Gemeinde-Vorsteher	Schulte-Schüren, Gutsbesitzer	Saal des Wirts Wilberg
9.	Sölde	3030	Sölde	Schulze-Dellwig, Hauptmann a. D.	Fickhoff Gemeinde-Vorsteher	ev. Schule, 2. Kl.
10.	Holzwickede	2972	Holzwickede	Trompeter, Gruben-Direktor	Schoof, Landwirt	ev. Schule, 4. Kl.
11.	Hengsen und Opherdicke	815 426 1241	Hengsen Opherdicke	von Lilien, Gemeinde-Vorsteher	Westermann, Gemeinde-Vorsteher	ev. Schule Opherdicke, 2. Klasse
12	Barop	2456	Groß-Barop, Kl.-Barop, Baroperhaide, Städtisch-Barop	Westermann. Gemeinde-Vorsteher	Thichener, stellv. Gemeinde-Vorst.	Saal des Wirts Bergmann, Baroperhaide
13	Eichlinghofen	1820	Eichlinghofen	Neuhoff Gemeinde-Vorsteher	Rose, stellvertr. Gemeinde-Vorst.	Saal des Wirts Gustav Thöing
14.	Menglinghausen	1373	Station Barop, Spörkel, Menglinghausen	Bramkamp, Gemeinde-Vorsteher	Baumeister, stellv. Gemeinde-Vorst.	Saal des Wirts Schüttler, Station Barop
15.	Persebeck	193	Persebeck	Overbeck, Gemeinde-Vorsteher	Hegemann, stellv. Gemeinde-Vorst.	Wirtschaft Stein
16.	Salingen	246	Salingen	Kehmann, Gemeinde-Vorsteher	Brinkmann, stellv. Gemeinde-Vorst.	Wohnung des Gemeinde-Vorstehers
17.	Kirchhörde	3409	Kirchhörde, Krukel, Großholthausen, Lütgenholthausen u. Löttringhausen	Storck, Gemeinde-Vorsteher	Eickel, stellvertr. Gemeinde-Vorst.	Wirtschaft Vittich zu Löttringhausen
18.	Hombruch I	2086	Hombruch nördlich der Bahnhofstraße	Baumeister, Gerichtstaxator	Schmidt, Schlossermeister	Jägerhof
19.	Hombruch II	3282	Hombruch südlich der Bahnhofstraße	Kuhn, Kaufmann	Striebel, Gemeindeverordneter	Wirtschaft Schnittker
20.	Rüdinghausen	2454	Rüdinghausen, Brunebeck und Schnee	Günnemann, Amtsbeigeordneter	Schulte, Kaufmann	Wirtschaft Kübadt Rüdinghausen
21.	Benninghofen	1905	Benninghofen, Brücherhof, Loh und Stuchtey	Frickenhaus, Gemeinde-Vorsteher	Kettler, stellvertr. Gemeinde-Vorst.	Wirtschaft Wienold Benninghofen
22.	Hacheney	1566	Hacheney, Brünninghausen, Renninghausen	Lueg, Gemeinde-Vorsteher	Heinrichs, Gutsbesitzer	Wirtschaft Thomas Renninghausen
23.	Lücklemberg	1787	Lücklemberg, Bittermark	Spork, Gemeinde-Vorsteher	Hollmann, Rentner	Wirtschaft Reisner
24.	Niederhofen	351	Niederhofen	Zimmermann, Gemeinde-Vorsteher.	Overkamp, Spezereihändler	Wirtschaft Overkamp
25	Wellinghofen	1150	Wellinghofen	Bohwinkel, Gemeinde-Vorsteher	Köper, stellvertr. Gemeinde-Vorst.	Wirtschaft Eckardt
26	Wichlinghofen	327	Wichlinghofen	Boerste, Gemeinde-Vorsteher	Huntermann, stellv. Gemeinde-Vorst.	Wirtschaft Arns
27.	Westhofen	2738	Westhofen, Garenfeld und Wandhofen	Rebber, Amtmann	Mettegang, Kaufmann	Neue Schule zu Westhofen
28.	Holzen	1118	Holzen	Schulte-Lennings, Gutsbesitzer	Kötter, Gemeinde-Vorsteher	Schule in Holzen
29.	Syburg	681	Syburg	Fried. Weißmann, Steinbruchbesitzer	Drücke, Lehrer	Schule in Syburg
30.	Lichtendorf	784	Lichtendorf	Dieckerhoff, Gemeindevorsteher	Rasche, Oekonom	Schule in Eichholz
31	Geisecke	491	Geisecke und Villigst	Spaemann, Gemeindevorsteher	Gockel, Oekonom	Schule in Geisecke

Für die Städte erfolgt die betreffende Bekanntmachung durch die Magistrate.

Die Wahl findet am

3. Mai 1893, in den Stunden von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends,

in den bezeichneten Wahllokalen statt.

Für den Stadt- und Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde ist ein Abgeordneter zu wählen.

Auf die folgenden Bestimmungen der §§ 10 und 11 des Gesetzes und §§ 14 und 15 Absatz 3 und 4 und § 19 des Reglements wird noch besonders aufmerksam gemacht.

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person, durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeführt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

§ 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

§ 14. Zur Stimmabgabe sind nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind, Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

§ 15. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei welchen hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind (§ 10 Absatz 2 des Gesetzes), hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

§ 19. Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind,
2. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,
3. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist,
4. Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist,
5. Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Hörde, den 14. April 1893.

Der Königliche Landrat Spring.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat durch Erlaß vom 27. März d. J. B 3271 den Königlichen Gewerbe-Inspektor Cuyrim zu Unna vom 1. April d. J. ab mit der Verwaltung der Königlichen Gewerbe-Inspektion Dortmund beauftragt und durch Erlaß vom 28. v. M. B 3266 den Königlichen Regierungs-Baumeister Kubaneck in Dortmund zum Gewerbe-Inspektor ernannt und letzterem vom gedachten Zeitpunkte ab die Verwaltung der Königlichen Gewerbe-Inspektion Unna übertragen.

Arnsberg, den 11. April 1893.

Der Regierungs-Präsident Winzer.

Bekanntmachung.

An Stelle des vom 1. April d. Js. ab mit der Verwaltung der Königlichen Gewerbe-Inspektion zu Kattowitz, Provinz Schlesien, beauftragten Königlichen Berg-Assessors Osterkamp ist der Hütten-Ingenieur Kawka der Gewerbe-Inspektion Dortmund vom gedachten Zeitpunkte ab als Assistent überwiesen.

Arnsberg, den 11. April 1893.

Der Regierungs-Präsident Winzer.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche gegen ihre Veranlagung zur Einkommensteuer Berufung einlegen, mache ich darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen im Art. 62 I Absatz 2 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 es Sache der Steuerpflichtigen ist, die zur Begründung des eingelegten Rechtsmittels der Berufung erforderlichen Thatsachen und Beweismittel in den Berufungsschriften genau auszuführen. — Die Folgen der Beweisfälligkeit haben die Berufungseinleger sich event. selbst zuzuschreiben.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer Veranlagungs-Kommission,
Spring, Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Der Schuhmachermeister **Wilhelm Pankoke** zu Aplerbeck hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Aplerbeck belegenen Grundstücke Flur 6 Parzelle 84 der Katastergemeinde Aplerbeck beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde zu Aplerbeck Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarten Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Aplerbeck, den 14. April 1893.

Der Gemeinde-Vorsteher Vieseler.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der hiesigen Staatsverwaltung und das Königliche Standesamt Wellinghofen mit dem heutigen Tage aus dem Beiser'schen Hause in das Amtshaus hierselbst verlegt worden sind.

Sämtliche Diensträume sind außer an Sonn- und Festtagen zum Verkehr mit dem Publikum von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Das standesamtliche Geschäftszimmer ist auch an Sonn- und Feiertagen zur Aufnahme von Urkunden in Beinglichkeitsfällen und zwar von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Ich ersuche das Publikum ergebenst, den Verkehr mit mir persönlich möglichst auf die Vormittage beschränken zu wollen, da mir die Nachmittage für Lokaltermine, Sitzungen u. s. w. verfügbar bleiben müssen.

Wellinghofen, den 14. April 1893.

Der Amtmann und Königliche Standesbeamte
gez. Hartung.

Der Staatsstreich in Belgrad.

Der wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommene Staatsstreich, welchen der 16½-jährige König Alexander von Serbien in der Nacht zum Freitag verübt hat, steht naturgemäß im Vordergrunde des allgemeinen Interesses. Die Umwälzung in Serbien, welche dem bisherigen recht zügellosen und verfassungswidrigen Regiment der Regentschaft der Herren Ristitsch u. Belimarkowitsch und des Ministeriums Avakumowitsch ein Ende machte, wird im allgemeinen günstig beurteilt, wobei es auch an Sympathiekundgebungen für den entschlossenen jungen König nicht fehlt. Ob die Verhältnisse im Lande nun dauernd erfreuliche bleiben werden, muß man abwarten, denn es ist nicht zu verkennen, daß die serbische Bevölkerung durch die langen und erbitterten Parteikämpfe recht verwildert ist, und zudem machen sich in Belgrad schon lange panslavistische Einflüsse geltend, welche Serbien völlig dem russischen Einfluß unterstellen möchten. Davon, ob der junge König, der nun 1½ Jahre vor Erlangung des verfassungsmäßig vorgeschriebenen Mündigkeitsalters selbst die Regierung übernommen hat, und sein Ministerium es verstehen werden, im Innern streng gerechte Reformen durchzuführen und nach Außen hin sich ihre Unbeeinflußtheit zu wahren, wird es abhängen, ob dieser Staatsstreich nicht blos Serbien, sondern auch dem Frieden auf der Balkanhalbinsel zum Segen gereicht. Leicht ist die übernommene Aufgabe nicht.

Aus der Unmasse von vorliegenden Einzelheiten, die aber zum erheblichen Teile entstellt oder übertrieben sind, läßt sich jetzt der Verlauf des Staatsstreiches genauer erkennen. Das bisherige Ministerium, das wie die Regentschaft der liberalen Partei angehörte, hatte die Dinge durch sein willkürliches und verfassungswidriges Regiment dermaßen auf die Spitze getrieben, daß ein Bürgerkrieg unter Eingreifen des Thronprätendenten Prinzen Peter Karageorgowitsch drohte. Die aktive Armee in Serbien, auf welche die Regierung zunächst rechnen konnte, zählt 20000 Mann, die Landwehr, die in Serbien ihr Gewehr nebst Ausrüstung mit nach Hause nehmen, 200000 Mann. Diese 200000 Bürger gehörten zum überwiegenden Teile der der Regierung feindlichen radikalen Partei an, so daß also ein Ausgang des Kampfes nicht groß zweifellos war, und damit wäre auch der Sturz der Dynastie besiegelt gewesen. Die erste Anregung zur Ausübung des Staatsstreiches hat Exkönig Milan von Paris aus gegeben, und nachdem sich auf Befragen auch der Zar damit einverstanden erklärt, wurde rasch zur That geschritten. Der junge König, den sein lebhaftes Temperament fortriß, erklärte selbst, die nötigen Mitteilungen den Mitgliedern der bisherigen Regierung machen zu wollen, während der Staatsrat und ehemalige Erzieher des Königs, Doktisch, und der Oberst Franassowitsch es übernahmen, einflußreiche Personen und das Offizierkorps zu gewinnen. Der Plan war so geheim gehalten, daß die Bedrohten keine Silbe erfuhren. Arglos folgten Regenten und Minister am Donnerstag abend einer Einladung des Königs Alexander zur Tafel, und während man dort fidel tafelte, besetzten Militärkolonnen die Hauptplätze, die Häuser der Minister, das Telegraphenamt u. s. w. Der König, hiervon unterrichtet, erhob sich zu einem Trinkspruch, der anscheinend den Regenten gelten sollte, und diese folgten den Worten des jungen Monarchen mit höflichem Lächeln, als sie sich mit einem Male verfärbten, denn der König rief mit kräftiger Stimme: „Und so danke ich Ihnen für die geleisteten Dienste und übernehme von heute ab selbst die Regierung." Es folgten heftige Proteste, da der König verfassungsmäßig gar nicht mündig sei, Alexander warf den Regenten ihre verfassungswidrige Regierung vor, und die Geister erhitzten sich dermaßen, daß der Regent Belimarkowisch mit gezogenem Säbel auf den Königlichen Knaben losstürzen wollte, um sich seiner Person zu versichern. Des Königs Adjutant Major Ciritsch hielt dem Regenten einen Revolver vor die Brust, und zugleich öffneten sich die Saalthüren und die im Vorzimmer vereinigten Offiziere drangen unter lautem Hochrufen auf den König und mit gezücktem Säbel in den Speisesaal. Die bisherigen regierenden Männer sahen ihre Sache verloren und unterzeichneten ihren Rücktritt. Nachdem sie noch einen Tag im Königspalaste unter Aufsicht gehalten waren,

wurde ihnen gestattet, in ihre Häuser zurückzukehren, die aber noch militärisch besetzt bleiben. Ein Prozeß wegen des verfassungsmäßigen Regimentes wird ihnen nicht gemacht werden, thatsächlich hat in Serbien noch kein einziges Ministerium streng verfassungsmäßig regiert, und durch eine politische Amnestie wird die Sache niedergeschlagen. Späterhin werden die meisten der gestürzten Machthaber wohl auf längere oder kürzere Zeit ins Ausland reisen.

Die gestürzte Regierung hat wenig Freude gehabt und mit Ausnahme von einigen kleinen, sehr bald unterdrückten Straßendemonstrationen in Belgrad ist keinerlei Kundgebung zu ihren Gunsten vorgekommen. Die Bevölkerung ist mit der Umwälzung äußerst zufrieden, und die Proklamation des Königs, die Ordnung, Gerechtigkeit und Sicherheit verspricht, ist mit großem Beifall aufgenommen. König Alexander ist, wo er sich nur öffentlich zeigte, mit lautem Jubel begrüßt. An mehreren Abenden fand große Illumination statt, Glückwünsche aus allen Teilen des Landes sind massenhaft eingegangen. Die Regierung des Königs Alexander ist überall ohne Weiteres anerkannt, und der Zar und der Kaiser Franz Joseph haben ihm ihre besonderen Glückwünsche aussprechen lassen. Ist der Künig bei dem Staatsstreich auch nicht der eigentliche treibende Teil gewesen, so hat er doch für seine Jahre ungewöhnliche Energie gezeigt. Die bekanntlich wieder versöhnten Eltern des Königs, Milan und Natalie werden in Belgrad kommenden Monat erwartet. Die gestürzten Minister wären nach ihrer Entlassung aus dem königlichen Palast von einer wütenden Volksmenge beinahe gesteinigt und gemißhandelt worden: nur mit dem Aufgebot aller Kraft konnte die Polizei die Bedrohten schützen.

Das neue Ministerium, dessen Haupt Lieder der Ministerpräsident Dokitsch, der Kriegsminister Franassowitsch und der Finanzminister Waitsch sind, besteht aus ruhigen ehrliebenden Männern und hat nach den Ankündigungen des Premierministers den aufrichtigen Wunsch, die Beziehungen nach Außen hin unverändert gleich und gut zu allen Staaten zu halten, im Innern Ordnung, Ruhe, Achtung vor dem Gesetz und eine geregelte Finanzwirtschaft wieder herzustellen. Besonders was dies Letztere betrifft, hapert es bedenklich; warum doch die Dinge so weit gediehen, daß die Anhänger der jedesmal am Ruder befindlichen Partei sich von der Verpflichtung, Steuern zu zahlen, entbunden glaubten. In diese zerrütteten Verhältnisse wieder Ordnung hineinzubringen, wird ein ganz blutsaures Stück Arbeit sein. Indessen ist manches zu erzielen, wenn man sich in Belgrad nur von den aufhetzenden panslawistischen Umtrieben fernzuhalten weiß; das ist zu hoffen, und die Zukunft wird das Nähere hierüber ergeben. Jedenfalls kann Oesterreich Ungarn nicht mit verschränkten Armen zuschauen, wie Serbien willenlos der russischen Machtsphäre anheimfällt.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Vor Beginn der Freitagssitzung legt Abg. Ahlwardt die Erklärung, die er abzugeben gedenkt, dem Präsidenten von Levetzow vor. Dieser erachtet die Erklärung in der mitgeteilten Fassung für unzulässig und erteilt demzufolge dem Abg. Ahlwardt das Wort nicht. Dann wird in die zweite Beratung des Wuchergesetzes eingetreten. Artikel I der Vorlage stellt alle Formen des Kreditwuchers unter Strafe, und weiterhin auch den Sachwucher. Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt, auch den Arbeitsvertrag in die neuen Bestimmungen mit aufzunehmen. Staatssekretär Hanauer Abgeordnete Rintelen (Ztr.), Krause (nat-lib.), von Bar (freis.) sind dagegen, weil es sich um zwei ganz verschiedene Sachen handele. Die beiden letzten Redner sind auch gegen die Einbeziehung des Sachwuchers. Die Bestimmungen über den Kreditwucher werden angenommen, bei der Abstimmung über den Sachwucher stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, worauf die Sitzung abgebrochen wird. Zur Geschäftsordnung nimmt noch das Wort Abg. Liebermann von Sonnenberg (Ant.), um darauf hinzuweisen, daß der Abg. Ahlwardt seine Dokumente dem Hause heute nicht habe vorlegen können. Präsident von Levetzow verweist den Abg. Ahlwardt auf den nach der Geschäftsordnung zulässigen Weg, da er zu längeren Auseinandersetzungen vor Eintritt in die Tagesordnung nicht das Wort erteilen könne. Abg. Ahlwardt legt dar, er habe eine Erläuterung seiner Akten geben wollen, aber der Präsident habe dies nicht zugelassen. Er sei vom Staatssekretär von Maltzahn und vom Kriegsminister angegriffen. Der Präsident unterbricht den Redner mit dem Bemerken, diese Aeußerungen gehörten nicht zur Geschäftsordnung und erklärt die Sache für heute erledigt. Nächste Sitzung: Samstag. (Wucher- und Spionagegesetz.)

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Am Freitag wurde die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Aufhebung der Realsteuern als Staatssteuern fortgesetzt. Die Debatte dreht sich um die §§ 17—26, die von der Grundsteuer-Entschädigung resp. von der Aufhebung aller Ansprüche darauf handeln und außerdem die Rückzahlung der für Aufhebung von Grundsteuerbefreiungen gewährten Entschädigungen bestimmen. Es liegen hierzu Anträge vor, welche diese Paragraphen ganz streichen resp. die betreffenden Bestimmungen mildern wollen. Nach längerer steuertechnischer Debatte werden die Paragraphen unverändert nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt. Der Rest der Vorlage wird ohne weitere Debatte angenommen. Nächste Sitzung: Sonnabend. (Erste Lesung der Sekundärbahnvorlage.)

Mit den Nachrichten über die Militärvorlage geht es in der letzten Zeit wie mit dem Aprilwetter. Nachdem niemand mehr an der Reichstagsauflösung gezweifelt, erscheint plötzlich Vielen die Annahme der Vorlage auf Grund einer Verständigung für sehr wahrscheinlich. Thatsache ist, daß der bekannte Zentrumsführer Freiherr von Huene sich mit Unterstützung anderer Abgeordneter sich eifrig um eine Verständigung bemüht, mit dem Reichkanzler Grafen Caprivi wiederholte längere Unterredungen hierüber gehabt hat, und daß in der Zentrumspartei schon mehrfache Fraktionsberatungen hierüber stattfanden. Definitiv beschlossen ist aber noch nichts, es muß abgewartet werden, ob eine Grundlage gefunden wird, auf welcher wenigstens ein Teil der Zentrumspartei der neuen Heeresorganisation zustimmen wird. Wenn behauptet wird, Graf Caprivi habe der Zentrumspartei wichtige Gegenleistungen auf kirchlichem Gebiet versprochen, wenn sie der Militärvorlage zustimme, so ist das Unsinn. Der Reichskanzler kann gar nichts versprechen, denn bei allen bezüglichen Gesetzentwürfen steht das letzte Wort nicht bei ihm, sondern beim Reichstage resp. preußischen Landtage. Es ist eben keine Konfliktsstimmung vorhanden, das ist der ganze Grund für die erneuten Ausgleichsverhandlungen.

Belgien.

In Belgien scheinen die inneren Schwierigkeiten, die schon seit langer Zeit nicht mehr zu unterschätzen waren, nun doch recht ernster Natur werden zu wollen. Schon seit Jahren fordern bekanntlich die Führer der belgischen Arbeiter die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, wie es im deutschen Reiche besteht, aber, wie stets bisher, sind auch gegenwärtig wieder die bezüglichen Anträge von den Kammern abgelehnt, und diese Entscheidung hat eine ungemein tiefgehende Aufregung hervorgerufen. Nicht nur, daß es in Brüssel und anderen belgischen Großstädten zu Krawallen gekommen ist, zu deren Unterdrückung erhebliche Polizeimassen aufgeboten werden mußten, die aber trotzdem noch für absehbare Zeit tagtäglich ihre Wiederholungen finden werden, steht offenkundig auch von Bergleuten und Industriearbeitern mit der ein starker Teil der jetzt wieder ausgebrochenen Streiks Ablehnung der politischen Forderungen der Arbeiter im engen Zusammenhang. Ein sich über das ganze Land erstreckender allgemeiner Arbeiterstreik ist bisher mit Mühe verhindert, scheint sich jetzt aber eher seiner Verwirklichung nähern zu können. Die Brüsseler Regierung wird die größte Klugheit aufbieten müssen, hochernste Zwischenfälle zu verhindern.

Ueber die Verweigerung des allgemeinen Wahlrechts sind die Arbeiter um so ergrimmter, als dort nicht die allgemeine Dienstpflicht besteht. Reiche Leute können ihre Kinder stets loskaufen, während unbemittelte Personen die militärischen Lasten tragen müssen.

Amerika.

Auf dem Weltausstellungsplatze in Chicago ist schon wieder einmal ein Streik ausgebrochen. Jetzt streiken die Elektrotniker. Man fürchtet, die pünktliche Eröffnung der Ausstellung werde unmöglich sein. — In Peru sind erhebliche Unruhen ausgebrochen, der Gouverneur selbst wurde bedroht und erst nach heftigem Blutvergießen die Ruhe hergestellt.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 17. April. Die vor einigen Tagen anläßlich der Erinnerung an die schönen Frühjahrstage des Jahres 1865 an dieser Stelle ausgesprochene Hoffnung, es möge das Jahr 1893 einen gleich schönen Verlauf nehmen, kein Nachtfrost die üppig entwickelte Vegetation stören, ist leider grausam vernichtet. Nachdem schon in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch der Frost viel Schaden angerichtet — die schönen weißen Blüten an den Magnolien-Bäumen waren braun gefroren, die Tulpen lagen auf den Beeten wie geknickt und die Spitzen des zarten Laubes waren schwarz gefärbt — hat der wetterwendische April, der sich im übrigen bisher höchst anständig betragen hatte, in der Nacht zum 14. eine neue Heldenthat vollführt. Die Temperatur war nach Ausweis eines nach Norden hin angebrachten Minimal-Thermometers auf — 2½ Grad R gesunken und gewiß ist manche zarte Blüte, die dem voraufgegangenen Frost noch tapfer widerstanden hatte, dem erneuten Anprall des rauhen Gesellen zum Opfer gefallen. Von Halver berichtet man sogar von einem Schneefall. In der vergangenen Nacht stellte sich ein gelinder Regen ein, der jedoch nicht lange anhielt.

Schwerte, 17. April. Nach einer Mitteilung der Kgl. Eisenbahn-Direktion Elberfeld sind die Dienststunden der Güterabfertigungsstellen vom 1. April ab wie folgt festgesetzt: Im Sommerhalbjahr vom 1. April bis 30. September von 8½ Uhr vorm. bis 12½ Uhr nachm. und von 2½ Uhr nachm. bis 7½ Uhr nachm. Im Winterhalbjahr vom 1. Oktober bis 31. März von 8½ Uhr vorm. bis 12½ nachm. und von 2½ Uhr nachmittags bis 7½ Uhr nachm. Die Be- und Entladefristen in den öffentlichen Ladegeleisen im Sommer von 6½ Uhr vorm. bis 8½ Uhr nachm., im Winter von 7½ Uhr vorm. bis 8½ Uhr nachm.

Schwerte, 17. April. Vor der Strafkammer zu Hagen wurde am 12. d. M. der Maurermeister S. Engels von hier, welcher durch vorschriftswidrige Anlegung eines Gerüstes am Blomberg'schen Hause in der Mährstraße das Verunglücken zweier Arbeiter im August v. J. veranlaßt haben sollte, freigesprochen und die Gerichtskosten wurden der Staatskasse auferlegt. Es wurde festgestellt, daß ein Arbeiter einen Hebel gewaltsam aus der Mauer herausgedrückt hatte, wodurch das Gerüst seinen Halt verlor.

Schwerte, 17. April. Anläßlich der bevorstehenden Ersatzwahl hält die Nationalliberale Partei morgen abend um 8½ Uhr im Saale des Herrn Raffin zur Helle eine Generalversammlung ab. Am darauf folgenden Donnerstag hält dann um 8 Uhr der Reichstagskandidat Kommerzienrat Theodor Möller aus Brackwede einen Vortrag im Saale des Herrn Karl Feit.

Dortmund, 15. April. Die Inangriffnahme des hiesigen Hafens ist nunmehr näher gerückt, da in diesen Tagen hier Konferenzen der beteiligten Behörden und Eisenbahnen stattgefunden haben. Das Hafen-Terrain ist durch Fähnchen abgesteckt, die Bürgerschaft kann nun sehen, wohin der Hafen kommt.

Iserlohn, 13. April. In den zum diesseitigen Kreise gehörenden Ortschaften Hemer, Becke, Deilinghofen und Sundwig treten die Masern in sehr schlimmer Weise auf, doch ist der Verlauf der Krankheit im allgemeinen ein guter. — Die gleiche Meldung kommt aus

---

§ Mahnung.

Es standen die Bäume in knospender Pracht,
Und Blumen und Sträucher, sie blüh'ten —
Da brachte ein eisiger Reif in der Nacht
Vernichtung den herrlichen Blüten.
Und wo gestern herrschte noch fröhlich Gedeih'n,
Sieht heute die Erde in traurigem Schein.

So geht's auch dem Menschen, der allzusehr hofft
In eitlem selbstsüchtigen Fluge;
Er fället auch plötzlich und ganz unverhofft
Zurück zu dem täglichen Truge,
Und wo gestern herrschte noch Sorglosigkeit,
Klagt heute das Herze in bitterstem Leid —

Eving. O.

Endlich gefunden.

(Fortsetzung.)

War das etwa der Herr Liebste, der dort hin geht, um den mir die Mamsell den Streich gespielt hat?" fragte Regine, nach der Straße hindeutend, das Mädchen, das inzwischen unbeachtet in das Haus getreten war. „Ich will es keinem Menschen sagen, was ich ausgestanden, als eine halbe Stunde um die andere verging, ohne daß sich oben zum Empfang der Gäste eine Hand regte, und der Herr," fuhr sie im Tone der Schadenfreude fort, „war so böse, wie ich ihn mein Lebtag nicht gesehen, so daß es mich wirklich nicht wundern soll, wenn er der Mamsell zu Weihnachten kündigen wird; und das alles wegen des Mannes draußen, mit welchem die Mamsell in stockfinsterer Nacht von der Landstraße kommt."

„Es war — unser früherer Nachbar — der Fleischer Mahlmann," entgegnete die Gescholtene zähneklappernd, indem sie sich auf eine Kiste niederließ, die in dem großen erleuchteten Hausflur stand.

Jungfer Regine blickte die Sprecherin ungläubig an. „Was sagen Sie da, der Meister Mahlmann wäre das gewesen? Aber wie sind Sie denn zu dem gekommen?"

„Ich — ich hatte — mich verirrt — er fand mich —"

„Um Gottes Willen!" rief jetzt entsetzt die Alte, während sie dicht an die Dasitzende herantrat und sie prüfend betrachtete, „was ist da passiert! Den Hut auf dem Rücken, die Flechten aufgegangen, und so blaß und kalt wie der Tod!"

„Auf mein Zimmer — ins Bett," hauchte Flora und machte einen Versuch, aufzustehen, der jedoch mißglückte. „Wenn der Herr Pate kommt — schicken Sie ihn sogleich zu mir. Hier sind alle Schlüssel. Aber Regine, — thun Sie mir die Liebe — und sagen Sie dem Herrn nichts, daß er sich nicht erschreckt — morgen wird mir schon wieder besser sein."

Wenige Minuten später lag Flora heftig fiebernd zu Bett, während Jungfer Regine mit bebenden Händen in den unter Floras Verschluß stehenden Schränken herumsuchte und im Eßzimmer neben des Herrn Arbeitsstube den Tisch für die zu erwartenden Gäste in gewohnter Weise deckte, bei welcher Beschäftigung sie sich manchmal mit dem Schürzenzipfel über die Augen fuhr und im Gefühl eines hereingebrochenen Unglücks einmal über das andere angstvoll aufstöhnte.

Herr Heisterberg aber hatte sich ohne eine Ahnung des Geschehenen an den Tisch gesetzt und es versucht, dem alten Kupferstich die frühere Aufmerksamkeit zuzuwenden, was ihm jedoch durchaus nicht gelingen wollte. Ein Unbehagen, wie er es bisher nicht gekannt, hatte sich seit Reginas Mitteilungen seiner bemächtigt und ließ ihn jetzt ganz gegen seine Art ärgerlich die wertvollen Kunstblätter zusammenschieben, um abermals eine Wanderung durch das Zimmer anzutreten.

Was auch nur dem Mädchen, der Flora, einfiel, sich einen Liebhaber anzuschaffen und aus dem Hause, das sie wie eine Tochter gehalten, fort zu wollen! Hatte sie nicht ein eigenes, hübsches Zimmer, wohin er ihr seit dem Tode seiner Mutter sogar das feine Wiener Klavier hatte bringen lassen? Konnte sie nicht, wenn sie gewollt hätte, Besuche empfangen, und wer hinderte sie, Eltern und Geschwister zu sehen, so oft sie nur wollte? Und doch hatte sie gesagt, daß sie fort wollte, fort ohne Not, während er doch noch gar nicht daran gedacht hatte, daß sie durch seine Verheiratung überflüssig und entbehrlich werden könnte. Und warum sollte sie dies auch? Mochte er sich zehnmal eine junge Frau in das Haus holen, so gab es für Flora doch noch Raum und Beschäftigung genug, mochte dieselbe auch nur darin bestehen, daß sie ihm ferner, sowie sie es unter der Anleitung seiner Mutter erlernt und bis heute zu seiner völliger Zufriedenheit gethan hatte, die Ordnung und Sauberkeit seines Zimmers in gewohnter Weise aufrecht erhielt.

Stehen bleibend, ließ Heisterberg den Blick rings durch das hohe weite Gemach schweifen und schüttelte mißmutig den Kopf bei der Vorstellung, es könne eine Zeit kommen, wo eine unkundige Hand eines der ungezählten Bücher, die seine stillen Gesellschafter abgaben, verstellen oder einen jener vielfachen Gebrauchsgegenstände, deren jeden er im Dunkeln zu finden vermochte, nicht an den gewohnten Platz zurücklegen. Nein, nein, Flora konnte und durfte nicht fort, denn sie war nun einmal nicht zu entbehren und würde sich der größten Undankbarkeit schuldig machen, wenn sie dies wußte und dennoch nicht bleiben wollte. War er nicht stets höflich und gütig gegen sie? Kargte er etwa mit dem Wirtschaftsgelde, oder widersetzte er sich irgend einer ihrer häuslichen Anordnungen? Das Gehalt, das sie bezog, konnte er ihr verdoppeln, weshalb also sollte sie fort wollen?

Er kam nicht dazu, sich diese Frage zu beantworten, denn nach einem kurzen, energischen Klopfen öffnete sich die Thür und im Uniformsrock, den Federhut unter dem linken Arm, trat eine hohe Männergestalt auf die Schwelle. „Pünktlichkeit ist des Soldaten erste Pflicht," begann mit tiefer Baßstimme der Eintretende, während er dem Hausherrn die weiß behandschuhte Rechte entgegenstreckte. „Aber wo bleiben Sie denn, Hofrätchen," wandte er sich dann nach seinem Hintermann um, „unser freundlicher Wirt hat es fein warm hier."

Der Angeredete, der jetzt um den Sprecher herumgetänzelt kam, gegen dessen hohe Gestalt er sich wie David neben dem Riesen Goliath ausnahm, war von den glänzenden Schnallenschuhen an bis hinauf zu dem weißen gestickten Halstuche auf das sorgfältigste gekleidet, und das rote, backige Antlitz mit den klugen, grauen Augen erstrahlte in der Beleuchtung der drei Wachskerzen vor innerem Behagen in Erwartung der guten Dinge, die man von der rühmlichst bekannten Heisterberg'schen Küche voraussetzen durfte.

Bald darauf hatten es sich die drei Herren in den weichen Armstühlen bequem gemacht und das Unwetter gründlich besprochen, das heut auf dem fürstlichen Residenzschloß eine Esse eingestürzt und bei dem kleinen Hofrat Dittelbach ein Stück Dach abgedeckt hatte, als der Schloßhauptmann Eberstein seinen Nachbar plötzlich leicht auf das Knie schlug und diesen mit der Miene wichtigster Geheimnisthuerei feierlich fragte: „Wissen Sie auch, lieber Heisterberg, von was sich Seine Durchlaucht der Fürst soeben mit mir unterhalten, als ich die Ehre hatte, ihn in das Kasino zu begleiten? Von Ihnen, Verehrtester, hat er gesprochen, von Ihnen, und sich ganz außerordentlich über den bedeutenden Beitrag gefreut, den Sie der Gemeinde Ravelsberg zum Wiederaufbau ihrer abgebrannten Schule überwiesen."

Zwischen Heisterbergs Augenbraunen bildete sich eine leichte Furche des Unmuts. „Ich finde es nicht in der Ordnung, wenn das, was einer in der Stille gethan zu haben wünschte, an die große Glocke geschlagen wird, und werde mich deshalb an betreffender Stelle beschweren."

„Aber ich bitte Sie," fuhr Eberstein betroffen auf, „Sie thun ja, als hätten Sie mit ihrer Schenkung ein Verbrechen begangen! Glauben Sie mir, der Fürst weiß Leute zu schätzen, die so wie Sie dem Gemeinnützigen ihr Interesse zuwenden, und Seine Durchlaucht gehen ernstlich mit dem Gedanken um, wie zum Beispiel Sie, lieber Freund, an seine hohe Person heranzuziehen wären. Und wissen Sie auch, welchen Vorschlag ich mir zu machen erlaubte? Ihnen den Titel eines Kommerzienrates zu verleihen."

Wenn der Sprecher geglaubt, daß seine in einem wahren Eifer von Begeisterung gesprochenen Worte einen überwältigenden Eindruck auf den machen würden, an welchen sie gerichtet waren, so hatte er sich gründlich getäuscht, denn dieser erklärte kühl und bestimmt, daß er ein solches Anerbieten nicht annehmen werde, indem er viel zu wenig ehrgeizig und viel zu sehr ein Mann einfach bürgerlicher Verhältnisse sei, als daß eine höhere gesellschaftliche Stellung ihn zu reizen vermöge."

„Das findet sich, Verehrtester, das findet sich," stimmte der kleine Hofrat dem Schloßhauptmann lebhaft bei, dessen Mitteilungen er mit offenem Munde gelauscht hatte. „Bedenken Sie doch, welche sonstigen Vorzüge Ihnen aus solch einem Titel erwachsen. Sie können jetzt in jedem vornehmen Beamtenhause als Freier auftreten. Ich selber würde mir eine Ehre daraus machen, Ihr Schwiegerpapa zu werden," lachte er belustigt auf, „und unter meinen drei Kinderchen sollten Sie die Wahl haben. Sind alle gute, folgsame Kinder, fleißig und wirtschaftlich."

Plötzlich ließ sich eine wohlbekannte Stimme vernehmen, bei deren Klang alle drei Anwesende überrascht nach der Thür blickten, durch die, von ihnen unbemerkt, soeben ein vierter getreten war.

„Der Herr Medizinalrat!" klang es freudig dem Ankommenden entgegen, und aller Hände streckten sich aus, den alten Hausarzt zu begrüßen.

(Fortsetzung folgt.)

der Landgemeinde Gütersloh im Kreise Wiedenbrück. Dort ist der Verlauf der Epidemie nicht ein so gutartiger. Eine Schule ist bereits auf sanitätspolizeiliche Anordnung geschlossen worden.

Hohenlimburg, 14. April. Die Eheleute Fabrikarbeiter Rieter, wohnhaft bei Herrn F. W. R. in der Kampstraße, feierten in diesen Tagen ihr 50jähriges Wohnungsjubiläum. Während jener langen Zeit haben dieselben bei dem genannten Herrn eine und dieselbe Wohnung inne gehabt. Zum Feste wurde ihnen ein passendes Geschenk überreicht.

Böhle, 12. April. Welche Unverschämtheit manchmal Hausierer dem Publikum gegenüber an den Tag legen, zeigt folgender Fall. Vor einigen Tagen zog ein auswärtiger Hausierer von Haus zu Haus, um seine Waren an den Mann zu bringen, wobei er nicht allein ein überaus freches und aufdringliches Benehmen zur Schau trug, sondern auch, wenn die Leute absolut nichts kaufen wollten, sich in beleidigenden Aeußerungen gegen dieselben erging. In einer Wohnung trat er sogar einer allein anwesenden Frau gegenüber derart brutal auf, daß diese ihren Mann und ihre Söhne aus der Schmiede rufen mußte, um den Menschen los zu werden. Als diese ihn aufforderten, sofort die Wohnung zu verlassen, trat er denselben mit gezücktem Messer entgegen, worauf er indessen überwältigt und mit Glanz hinaus befördert wurde. Als er des herbeigerufenen Polizeibeamten ansichtig wurde, ergriff er die Flucht. Seine Identität ist jedoch schon festgestellt und er zur Anzeige gebracht.

Altena, 13. April. Die hiesige Sektion des Sauerländischen Gebirgsvereins, sicherlich eine der rührigsten im ganzen Bezirke, wird demnächst dazu übergehen, zwischen hier und Iserlohn auf der Spitze des Wixberges einen Aussichtsturm nebst Schutzhütte zu erbauen. Der Aussichtsturm wird demnächst eine der herrlichsten Aussichten im ganzen Lennegebiete zeigen. Die Kosten für denselben, ebenso wie die Kosten zur Wegeanlage sind bereits durch Generalversammlungsbeschluß bewilligt worden.

Soest, 15. April. Ein gemütskranker Metzgerlehrling von hier kaufte eine neue Doppelpistole, lud dieselbe mit Pulver und Wasser und schoß sich in den Mund. Durch den Schuß wurde der Kopf vollständig zerschmettert.

Werdohl, 15. April. Der Würgengel Diphtheritis wütet in hiesiger Gemeinde und hält unter der Kinderwelt reiche Ernte.

Werne, 15. April. Zwei Landstreicher wurden hier dabei abgefaßt, als sie einen dem Grafen Merfeldt gehörenden Eichenwald böswillig in Brand steckten. Etwa acht Morgen sind durch das Feuer zerstört worden. Jetzt dürfte den Brandstiftern ordentlich was aufgebrannt werden.

Witten, 14. April. In einer hiesigen Brennerei wurden beim Fortschaffen von Kornsäcken neun kleine, junge Mäuse entdeckt. Im Begriff, dieselben zu töten, bemerkte ein Arbeiter, wie die alte Maus erst ängstlich hinter einem Sack hervorlugte und dann vorsichtig näher kam. Trotzdem verschiedene Arbeiter dort herumhantierten, und der eine sich in unmittelbarer Nähe befand, kam die alte Maus endlich heran, holte ein Junges und verschwand damit in einem Winkel. Kurze Zeit darauf näherte sie sich wieder und schleppte ein zweites und drittes Junge weg. Als die Maus, immer zutraulicher geworden, auf diese Weise bereits sechs Junge in Sicherheit gebracht hatte, nahm der Arbeiter die drei letzten in der Hand und hielt dieselbe auf den Fußboden. Die alte Maus kam wieder vor, stutzte, lief auf die Kleinen zu, fuhr wieder zurück und kam dann endlich behutsam heran, kletterte zögernd auf die Hand des Arbeiters und rettete auf diese Weise, ohne an die eigene Gefahr zu denken, auch die letzten drei Jungen. Die Mutterliebe hatte über die Todesgefahr den Sieg davongetragen.

Witten, 17. April. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Wetter-Witten ist am „Hohenstein", woselbst vor kurzem der große Eisenbahnunfall erfolgte, wieder derselbe wie früher. Um den Verkehr vollständig zu sichern, dürfte jedoch die Abtragung von anderen Felsmassen noch erforderlich sein. Der jüngste Eisenbahnunfall soll die hübsche Summe von 80—100,000 Mk. Kosten verursacht haben.

Münster, 14. April. Der Auftrag auf die von der Kanalbaukommission hierselbst pro 1893/94 ausgeschriebenen 55 Brücken für den Dortmund-Ems-Kanal, im Gewichte von etwa 2500000 Kilogramm, ist der Firma Aug. Klönne in Dortmund ungeteilt übertragen worden.

Hattingen, 12. April. Bei den Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen wurde ein Korpsbefehl des Kommandeurs unseres Armeekorps, Sr. Exzellenz von Albedyll mitgeteilt, indem Se. Exzellenz unter Hinweis auf die in letzter Zeit in der Presse und in Versammlungen zur Sprache gekommenen Soldatenmißhandlungen den Leuten bedeutet, daß es ein elendes und gemeines Betragen sei, den Weg der Zeitungsveröffentlichung zu beschreiten, um vorgekommene Mißhandlungen oder Ungerechtigkeiten zur Sprache zu bringen und die schuldigen Offiziere zu kennzeichnen und zur Verantwortung zu ziehen. Jeder Soldat könne auf dem ihm offenen Beschwerdeweg zu seinem Recht kommen.

Hattingen, 13. April. Dem Vernehmen der Hag. Ztg. nach ist der Mörder des Händlers Grünebaum von hier, der in Rotterdam verhaftete Metzger Uebelgünn bereits von der Holländischen Behörde ausgeliefert und in das Landgerichtsgefängnis zu Essen eingeliefert worden.

Dorsten, 15 April. Ein 25jähriger Fremder schoß sich in einem hiesigen Hotel eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat alsbald ein. Die ganze Barschaft des Selbstmörders bestand in 5 Pfg.

Düsseldorf, 15. April. Die Luftschifferin Mrs. Polly von hier ging am Sonntag mit ihrem Ballon spät abends in einem kleinen Dörfchen unweit M.-Gladbach nieder. Die Bewohner nahmen nicht nur vor dem großen Ballon, sondern auch vor der in Matrosen-Kostüm gekleideten Luftschifferin Reißaus und waren erst auf Bitten und Flehen und Geldangebot zur Hülfeleistung bei der Landung zu bewegen. Die Nacht verbrachte Mrs. Polly auf einem erbärmlichen Strohlager.

Kalk, 15. April. Ein furchtbarer Anblick bot sich kürzlich des abends dem jungen Sohne eines Waldarbeiters von hier. In der Dunkelheit stolperte er über einen am Wege liegenden Menschen, in dem er — seinen toten Vater erkennt. Der Mann, ein Fuhrknecht, war von seinem eigenen Gefährt überfahren und entsetzlich verstümmelt worden.

Köln, 17. April. Am Montag voriger Woche hat ein Pilgerzug, der aus 50 Personen, darunter 12 Priester, bestand, Köln verlassen und sich nach Jerusalem begeben. Die Pilger benutzen die Bahn über Genua und Neapel und treffen zu Anfang kommender Woche an ihrem Bestimmungsort ein

Köln, 13. April. Gestern fanden sich die Vertreter der wirtschaftlichen Interessen Rheinlands und Westfalens in Köln im großen Saale des Gürzenichs ein, um ihrer Meinung über die Militärvorlage Ausdruck zu geben Nach längerer Erörterung der Angelegenheit fand folgende Resolution einstimmige Annahme:

Die im großen Gürzenichsaale zu Köln zahlreich versammelten, verschiedenen Parteien angehörenden Vertreter wirtschaftlicher Kreise aus Rheinland und Westfalen geben ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß eine Verstärkung der militärischen Stellung Deutschlands eine politische Notwendigkeit ist, und richten daher an den Reichstag das dringende Ersuchen, eine Verständigung über die Militärvorlage mit den verbündeten Regierungen herbeizuführen. Die zur Durchführung der Militärvorlage erforderlichen erhöhten Lasten wird das deutsche Volk opferwillig tragen, um dem Vaterlande die Segnungen des Friedens auch fernerhin zu sichern.

Vermischtes.

* Ein umfangreicher Stollenbrand wütet auf der Maxgrube bei Kattowitz in Schlesien. Zur Bekämpfung sind mehrere Stollen geschlossen.

* Die Grippe wütet wieder heftig in Paris und der Umgegend. Unter den Erkrankten ist auch der Minister des Auswärtigen, Develle. In der Woche vom 2. bis 8. April sind in Paris 1436 Todesfälle vorgekommen, während der Durchschnitt 1096 beträgt.

* Große Schneeverwehungen sind auf verschiedenen russischen Bahnlinien eingetreten. Der Verkehr stockt vollständig.

* Berlin, 11. April. Die weit hervorragende Hutnadel einer Dame hat vorgestern nachmittag in einem Nordringzug einen bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt. In einem Coupé des von Westend nach dem Schlesischen Bahnhof fahrenden Zuges hatte sich während der Fahrt eine junge Dame an das Fenster gestellt, um hinauszublicken. Als nun der Zug hinter der Station Wedding eine Kurve passierte, verlor infolge eines plötzlichen Rucks die Dame das Gleichgewicht und fiel auf einen am Fenster sitzenden Kaufmann H., welchen die Hutnadel mit der Spitze so unglücklich ins linke Auge traf, daß dasselbe auslief.

* In Wetzwalde bei Grotta in Böhmen entnahm dieser Tage der Landwirt Neumann einem seiner Bienenstöcke Honig und legte das Stück einer vollen Wabe beiseite, um es seiner z. Z. nicht anwesenden Gattin aufzuheben. Als diese nach Hause kam, führte sie die Wabe zum Munde, um, wie sie öfter gethan, den Honig aus der Wabe zu saugen. Plötzlich verspürte sie einen stechenden Schmerz im Schlunde; eine noch in der Zelle verborgene Biene war von ihr mit dem Honig verschluckt worden und hatte sie gestochen. Die Halspartien schwollen in kurzer Zeit so an, daß die Frau den Erstickungstod erlitt.

* Preßburg. Der Tagelöhner Franz Aufsattler erschlug dieser Tage seine 84jährige Mutter auf bestialische Weise, weil sie ihm Geld für Schnaps verweigert hatte. Der Mörder wurde verhaftet.

* Die Genickstarre tritt in einigen Gegenden Badens auf. In Dossenheim bei Heidelberg sind zahlreiche Personen an der Genickstarre erkrankt, drei gestorben.

* Darmstadt, 13. April. Die evangelische Konferenz für Hessen hat in ihrer Jahresversammlung zu Frankfurt die Leichenverbrennung im Interesse kirchlicher Sitte zwar mißbilligt, jedoch im Falle besonderen Verlangens des Verstorbenen weder für antikirchlich noch antichristlich erklärt.

* In Hongkong sind 19 Piraten, die seit längerer Zeit die chinesische Küste unsicher machten, gefangen und enthauptet worden.

* In Rußland scheint der Mann, der nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite Ehe eingeht, als ein arger Sünder angesehen zu werden. Eine jüngst ergangene Verfügung des heiligen Synods bestimmt nämlich, daß Personen männlichen Geschlechts, die eine zweite Ehe schließen, je nach ihrem Alter der Kirchenbuße auf eine Zeit von drei bis fünf Jahren zu unterwerfen seien; diese Frist können die Geistlichen im Hinblick auf Familienverhältnisse entsprechend verkürzen!

* Vor kurzem, so berichtet die „Türkische Korrespondenz", wurde in Pritschtina durch einen Zufall die Entdeckung gemacht, daß in dem 15. Regiment ein junges Mädchen namens Hanko seit dreieinhalb Jahren unter dem Namen ihres Bruders Ali Redscheb diente und durch besonders gute Führung sich auszeichnete. Ueber den im türkischen Heere unerhörten Fall, daß eine „Hanum", eine Frauensperson, jahrelang unverschleiert mit Männern zusammen gehaust hatte, wurde an den Sultan berichtet. Als dieser erfuhr, daß das junge Mädchen den kühnen Schritt gewagt hatte, um ihren Bruder, die einzige Stütze ihrer Mutter, vom Militärdienste freizuhalten, verlieh er ihr den Schefakat-Orden dritter Klasse und eine lebenslängliche Pension von monatlich 5 türkischen Pfund. Natürlich wurde sie sofort heimgeschickt und ihr Bruder blieb vom Dienste befreit.

* Zeichensprache mit Mars und Venus. Eine originelle Idee eines reichen Amerikaners wird in nächster Zeit seiner Verwirklichung entgegengesehen und gewiß manchem ein Lächeln abgewinnen. Von der Voraussetzung ausgehend, daß auf den, der Erde am nächsten befindlichen Planeten Mars und Venus lebende Wesen, ähnlich denen auf der Erde existieren, da die nötigen Lebensbedingungen, Luft, Wasser und Land auf denselben vorhanden sind, soll der Versuch gemacht werden, mit diesen Bewohnern in Verbindung zu treten. Wie uns das Bureau für Nachsuchung und Verwertung von Patenten und Gebrauchsmustern von John Schultz in Lauternburg Wpr. mitteilt, soll dies in folgender origineller Weise geschehen. Im Staate Kansas U. S. soll auf der Erde eine riesige Abbildung eines Menschen gezeichnet werden und zwar in der Größe eines Breitengrades. Die Umrisse sollen durch Wassergräben markiert und des nachts durch elektrische Bogenlichte, welche in regelmäßigen Abständen von einander stehen, hell erleuchtet werden. Da diese Figur, welche sowohl am Tage durch die Reflexion der Lichtstrahlen, durch den Wassergraben, als auch in der Nacht durch die Beleuchtung unbedingt bei wolkenlosem Himmel von den Mars-, resp. Venusbewohnern durch Fernrohre gesehen werden muß, will man durch ununterbrochene Beobachtung dieser Planeten mit dem berühmten Lick-Teleskop auf Mont Hamiltan sehen, ob die Bewohner nicht auch zum Zeichen des Verstehens eine ähnliche Skizze machen. Ist dies der Fall, dann sollen auch andere Figuren gezeichnet werden, und kann sich hieraus dann eine den Umständen nach lebhafte Korrespondenz entwickeln.

* Aus Palermo wird gemeldet, daß die Post zwischen Palma und Canicatta nachts von zehn Räubern angefallen wurde. Die beiden die Postwagen begleitenden Carabinieri eröffneten ein heftiges Feuer gegen die Angreifer, wovon einer getötet wurde, während die übrigen entflohen. Sowohl die beiden Sicherheitsbeamten wie die zahlreichen Reisenden blieben unverletzt.

Wirklich ächte englische Herrenstoffe
ca. 145 cm breit, garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig
Buckskin u. **Cheviot**, haltbarster Qualität à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.65 Pfg. per Mtr.
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Buckskin-Fabrik-Depot **Oettinger & Ko., Frankfurt a. M.** Neueste Musterauswahl franko in's Haus.

Bekanntmachung.

Die Ersatzwahl für den Reichstag ist auf **Mittwoch, den 3. Mai dieses Jahres,** anberaumt.

Die Wahlhandlung beginnt vormittags um 10 Uhr und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Für den Stadt- und Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde ist ein Abgeordneter zu wählen.

Das Wahlrecht wird in Person mittels verdeckter Stimmzettel ausgeübt. Letztere müssen von weißem Papier sein und dürfen keine äußeren Kennzeichen haben.

Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen.

Indem ich das Verzeichnis der Wahlbezirke hiesigen Amts nachstehend veröffentliche, werden die Wähler zum Wahltermin hiermit eingeladen.

Westhofen, den 15. April 1893. **Der Amtmann** Rebber.

Verzeichnis der Wahlbezirke:

Nr.	Namen der Gemeinden	Seelenzahl nach der letzten Volkszählung.	Namen der Wahlbezirke.	Seelenzahl.	Namen und Stand der Wahlvorsteher.	Namen und Stand der Stellvertreter.	Wahllokal.
1.	Westhofen.	1857	Westhofen.	2738	Rebber, Amtmann zu Westhofen.	Mettegang, Eugen, Kaufmann zu Westhofen.	Neue Schule zu Westhofen.
2.	Garenfeld.	525					
3.	Wandhofen.	356					
4.	Holzen.	1118	Holzen	1118	Schulte-Lenninghs, Friedr. Gutsbesitzer.	Kötter, Gemeindevorsteher.	Schule zu Holzen.
5.	Syburg.	681	Syburg	681	Weißmann, Friedr., Steinbruchbesitzer.	Drücke, Lehrer.	Schule in Syburg.
6.	Lichtendorf.	784	Lichtendorf.	784	Dieckerhoff, Gemeindevorsteher.	Rasche, Friedrich, Oekonom.	Schule zu Eichholz.
7.	Geisecke.	272	Geisecke.	491	Spaemann, Gemeindevorsteher zu Geisecke.	Geckel, Christian, Oekonom zu Geisecke.	Schule in Geisecke.
8.	Ellgst.	219					
	Summa	5812		5812			

Bekanntmachung.
Am
Mittwoch, den 19. d. Mts., vormittags 9 Uhr,
werde ich in meinem Pfandlokale
einen großen Posten Herren-Filz- und Wollhüte, Strohhüte, Herren-Sommermützen, Regen- und Sonnenschirme
öffentlich meistbietend gegen Bar zwangsweise verkaufen.
Schwerte, 11. April 1893.
Matz,
Gerichtsvollzieher.

Im Anfertigen von
Handarbeiten,
sowie im
Weißnähen
empfiehlt sich ganz ergebenst
Amalie Paul,
Kötterbachstraße 24.

Auf sofort ein ordentliches
Dienstmädchen,
wenn auch nur zur Aushülfe, gesucht.
Von wem, sagt d. Exped.

Nationalliberale Partei.

Dienstag, den 18. April d. Js., 8½ Uhr abends,
General-Versammlung des nationalen Wahlvereins für Schwerte u. Umgegend
und der **Vertrauensmänner** im **Wintersaale** des Wirts **Raffin** in der **Helle** zu Schwerte.
Zu zahlreichem Besuch ladet **dringend** ein
Der Vorstand und das nationalliberale Wahlkomitee.

Eine schöne
Wohnung
von 5 Zimmern, Keller, Bodenraum, mit Wasserleitung ist im ganzen oder geteilt per 1. Mai oder auch später zu mieten am Markt Nr. 9.
C. Nettlenbusch.

Für Wirte.
Emaillierte Spülkasten
nach neuester Vorschrift liefert billigst **Fr. Rahlenbeck,** Schwerte.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erf.
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn pr. 1. Mai nach Hagen i./W. gesucht.
Zu erf. **B. Liebreich,** Schwerte.

Ich suche auf sofort oder 1. Mai ein ordentliches
Dienstmädchen.
Näheres in der Expedition.

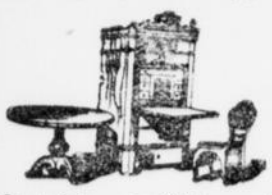
Ein zuverlässiger
Knecht
für Fuhrwerk sofort gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Wegen Umbau: Gänzlicher Ausverkauf
von
H. Weinberg, Hörde.

Sämtliche Warenvorräte habe, um schnell zu räumen, nochmals billiger gestellt, daher aussergewöhnlich vorteilhaft zum Einkauf für Konfirmanden und Kommunikanten und Aussteuern.

Verkauf.

Die Erben **Uflacker** lassen am
Mittwoch, den 19. April, vorm. 9 Uhr,
an der Behausung des Herrn **Aug. Doerth, Kötterbachstraße hier,** verschiedenes Mobiliar als:



1 Sekretär, Kleider- u. Küchenschrank, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Stühle, 1 Sofa,

(meistenteils aus Mahagoni) und sonstige Gegenstände öffentl. meistb. gegen Barzahlung verkaufen.

Hohenschwert.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte** und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich hier als

Pflastermeister

niedergelassen habe.
Ich besorge gute Pflasterung, auch **Mosaikpflaster** von Kasseler Basaltsteinen mit eingearbeiteten Figuren.
Hochachtungsvoll **Friedrich Oettingshausen,**
Pflastermeister, Jägerstraße 5.



10 Equipagen. 150 edle Pferde.

18. Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung 9. Mai 1893.

10 Hauptgewinne: komplette hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner, und dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde, zusammen **2666 Gewinne im Werte von 180000 Mark.** 150 hochedle Pferde

Lose hierzu à **1 M.** (11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pfg. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanw. od. auch geg. Postmarken der Hauptkollekteur

Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Kaiser Friedrichs Ruhmeshallen-Lotterie. Ziehung 17./18. Mai. Lose 1 M., Listen. Porto 30 Pf.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der

10 **18. Stettiner Pferde-Lotterie.**

Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in Summa 150 Pferde.

Preis des Loses 1 Mark, 11 Lose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der

Ruhmeshallen-Lotterie.

1. Hauptgewinn **50000** | 19,376 Gewinne = Mark 600,000, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit 90pCt. gewährleistet sind.

1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6000 3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.

Preis des Loses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Lose = 10 Mk., empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pfg. für Porto und 10 Pfg. für jede Gewinnliste beizufügen.

Versandt der Lose auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Lose sind zu haben bei **Gustav Kleingarn,** Hüsingstraße Nr. 4.

Tapeten-Reste
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hoffmeister, Schwerte.

Steuer-Reklamationen, Klagen, Zahlungsbefehle,
sowie sämtliche
schriftliche Arbeiten
werden sachgemäß und prompt ausgeführt von
Max Rosenthal,
Auktionator, Brückstraße 11, gegenüber dem Amtsgericht.

Medizinischen
Tokayer,
sowie andere ungarische **Medizinal-Weine,** vorzügliche Stärkungsmittel für Kranke, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Julius Boecker,
Bahnhofstraße.

Westenhellweg Nr. 2. **C. Doerts,** Westenhellweg Nr. 2.
Inh.: **J. Boschmann.**

Gegründet 1816.

Empfehle mein **großes Lager** in
Juwelen, Gold, Silber, Türkis, Granat, Korallschmuck ꝛc., **Silber- und Alfenidewaren.**
Herren- und Damenuhren.
Neuarbeiten und Reparaturen
besorge gut und billigst.

Wohne jetzt nicht mehr Brückstraße 1, sondern in meinem neuerbauten Hause **Westenhellweg 2,** meiner früheren Wohnung gegenüber.

Gegründet 1816.

Betten, Bettstellen und Matratzen

empfehle in großer Auswahl:

Billige Betten
à 17, 22 u. 26.50 Mk.

Haushaltungsbetten
à 30, 38, 45, 51 u. 60 Mk.

Fremdenbetten
à 32.50, 38, 45, 54, 66, 74 Mk.

Herrschaftliche Betten
à 66, 75, 85, 100, 120, 150 Mk.

Extra-Anfertigung in jeder Ausführung innerhalb 24 Stunden.

Seegras-Matratzen
in Leinen à 6, 6.50, 7 u. 8 Mk.
in Drell à 9, 10, 11 u. 12.

Sprungfeder-Matratzen
in Leinen à 14, 15, 17 u. 18 Mk.
in Drell à 15, 16, 18, 20, 24 und höher.

Pferdehaar-Matratzen
in jeder Ausführung und Preislage.

Extra-Anfertigung in 24 Stunden.

Eiserne Bettstellen
mit Bandeisenboden
à 4.50, 5, 6, 7, 8 u. 10 Mk.

Eiserne Bettstellen
mit Spiralfeder-Matratzen
solide, praktisch, billig à 6, 8, 10, 12, 15 u. 17 Mk.

Hochelegante Bettstellen
in Eisen und Messing von 20—40 Mk.

Holzbettstellen
à 13, 15, 18, 20 u. 24 Mk.

Hocheleg. Holzbettstellen
von 28—100 Mk.

H. Weinberg, Hörde.

Zacherlin
ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".
(Die Flaschen kosten: **30** Pfg., **60** Pfg., **1** Mk., **2** Mk., der Zacherlin-Sparer **50** Pfg.)
In **Schwerte** bei Herrn **Herm. Irle,** in **Herdecke** bei Herrn **Carl Dotken,** in **Hörde** bei Herrn **A. de Witt,** in **Wetter** bei Herren **Frick & Cie., Nachf.**

Habe in meinem Garten auf dem Schlosse **Gift** gelegt, bitte die Nachbarn ihre Hühner fern zu halten. **Friedr. Dahlbüdding.**
Westhofen, 15. April 1893.

Danksagung.

Ich litt am Magen. Schon früher hatte ich Magenschmerzen, in der letzten Zeit aber hatte sich das Uebel dermaßen verschlimmert, hauptsächlich des abends beim Schlafengehen, daß es sogar bis ins Kreuz schmerzte. Der Schmerz in der Magengegend war drückend und zog sich bis zur Brust hinauf. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover,** der mich in kurzer Zeit heilte. gez. **Hanz Saar,**
Borgwedel bei Schleswig.

Atelier
für Zahnleidende
W. Hesky,
Schwerte, Hüsingstraße 22.

Nationalliberale Partei.

Donnerstag, den 20. April d. J., abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Wirt **Carl Feit** in Schwerte

Allgemeine Wählerversammlung.

Vortrag
des Reichstagskandidaten
Herrn Kommerzienrat Theodor Möller
aus Brackwede.

Gäste sind geladen.

Das Wahlkomitee
der Nationalliberalen Partei zu Schwerte.

Ia. Tafelbutter
franko Nachnahme 9 ℳ. 10.
Dornum. (Ostfr.)
J. H. Goeman.

Tapeten billiger wie jede Konkurrenz!
Musterbücher überall hin franko.
Die schönsten, neuesten Muster!
Kammerecker's Tapeten-Versandt-Geschäft
Iserlohn. Remscheid.

Ich offeriere ab meinem hiesigen Lager am Bahnhof bei Entnahme von 25 Scheffel und mehr
Ia. stückreichste
Ofenkohlen
zu 55 Pfg. pro Scheffel.
Anton Atorff,
Schwerte.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei
Wilh. Heppe.

Ich habe neben meinem **Galanterie- u. Wollwaren-Geschäft** ein
Tapisserie-Geschäft
eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. Auf Wunsch werden **Handarbeiten** angefertigt.
Weißsticken wird in sauberster Ausführung besorgt.
Fr. Meisener,
Hagenerstraße 4.

Ein **Dienstmädchen**
für leichtere Hausarbeit gesucht.
Hüsingstraße 18.

Mühlenstraße 9
sind 2 freundliche
Zimmer
an eine einzelne Person oder an eine kinderlose Familie zu vermieten.
Näheres gegenüber bei Herrn **W. Becker.**

Zur Helle, Schwerte.
Heute und morgen:
Kalbsbraten, Schweinebraten, Beefsteak.
lebendfrischen Hecht,
Sülze, Caviar.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 15. April, 1893.

Per 100 Kilo.	höchster M. ₰	niedrigst. M. ₰
Kartoffeln	5 25	4 60
Stroh (Richt-)	5 80	5 20
Heu	10 —	9 00
Butter, 1 Kilo	2 40	2 30
Eier 60 Stück	3 75	3 50

Köln, 15. April. Weizen hiesiger 15,75—16,00, fremder 17,50 bis 18,00. Roggen hies. 14,— bis 14,50, fremder 15,50—18,—. Hafer hiesiger 15,50—16,00 M.

Berlin, 15. April. Weizen April-Mai 155 00 M., Juni-Juli 157,50 M. Roggen April-Mai 133,00 M., Juni-Juli 137,50 M., Hafer April-Mai 145,50 M., Juni-Juli 144,50 M., Rüböl vorr. mit Faß 49 80 M., ohne Faß 49,00 M., April-Mai 49,60 M., Sept.-Okt. 51,00 M., Spiritus 70er vorrätig 36,00 M., April-Mai 35,40 M., Juli-Aug. 36,10 M., 50er vorrätig 55,70 M.